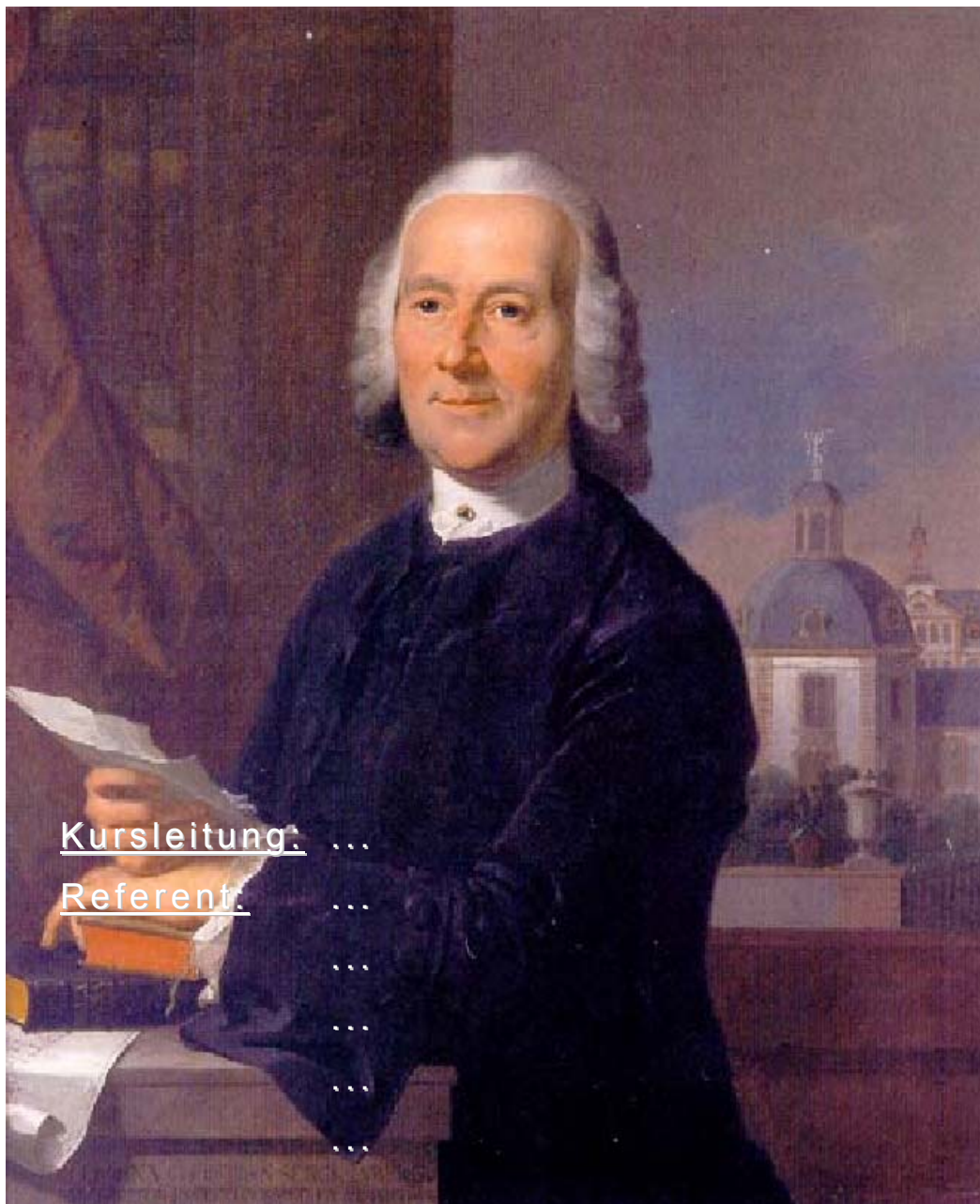




**Seminar Geschichte, Theorie und
Ethik der Medizin SS2004
Referat am 10.07.2004**

Thema: Johann Christian Senckenberg und seine Stiftung



Kursleitung: ...

Referent: ...

Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung

2. Senckenberg und seine Stiftung

2.1. Die Person Johann Christian Senckenberg

2.2. Der Stiftungsvater Johann Christian Senckenberg

3. Schluß

1. Thema dieses Referates soll es sein, sich mit dem Leben und Schaffen des berühmten Frankfurter Arztes Johann Christian Senckenberg und der von ihm begründeten gleichnamigen Stiftung zu beschäftigen. Dabei wird zunächst der Lebenslauf der Person Johann Christian Senckenberg beleuchtet, um anschließend gesondert den Stiftungsvater Johann Christian Senckenberg und die von ihm ins Leben gerufene Stiftung und deren Einrichtungen darzustellen.

2. Senckenberg und seine Stiftung

2.1. Johann Christian Senckenberg wurde am 28. Februar 1707 in Frankfurt am Main als zweiter Sohn des Arztes und Physicus primarius Dr. med. Johann Hartmann Senckenberg (1655–1730) und dessen Ehefrau Anna Margarethe Senckenberg, geb. Raumburger, geboren.

Er hatte noch zwei weitere Brüder, Johann Erasmus Senckenberg (1717–1795), der ein Drittel seines Lebens als einer der prominentesten Frankfurter Strafgefangenen in der Hauptwache inhaftiert war, und Heinrich Christian Senckenberg (1704–1768), der von 1745 an als Reichshofrat am Wiener Hof tätig war.

Johann Christian Senckenberg sollte in die Fußstapfen seines Vaters treten und wurde daher schon früh in die praktische Heilkunde eingeführt. Seine berufliche Karriere verlief jedoch alles andere als geradlinig und reibungslos. 1723 wurde Senckenberg ein Stipendium für das Medizinstudium aus Mitteln der Stiftung des Dr. Johann Hartmann Beyer durch die Stadt Frankfurt bewilligt. Aufgrund finanzieller Schwierigkeiten der Familie verzögerte sich das Medizinstudium immer wieder, weshalb Senckenberg fachliche Kenntnisse zunächst als Assistent des solmsischen Leibarztes Dr. Reich in Laubach (1726) und in anatomischen Vorträgen von Frankfurter Stadtärzten (1727) sammelte. 1730 schrieb er sich an der Universität Halle/Saale ein, mußte diese aber bereits im Folgejahr wieder verlassen, weil er zwischen die Fronten theologischer Kontroversen geraten war. Daraufhin arbeitete Senckenberg einige Monate als ärztlicher Begleiter des Sachsen-Gothaischen Geheimrates Baron von Heringen. Nach Frankfurt am Main zurückgekehrt praktizierte Senckenberg auch ohne Universitätsabschluß mit Sondergenehmigung als Arzt. Durch den äußeren und inneren Druck war

Senckenberg trotzdem bemüht den obligaten Dokortitel zu erlangen und promovierte schließlich 1737 in Göttingen erfolgreich zum doctor medicinae (Titel der Dissertation: „Über die Heilkraft der Beeren des Maiglöckchens“).

Nachdem Senckenberg seine Mutter – eine schwierige Frau – seit Abbruch seines Studiums gepflegt hatte, starb diese 1740, wodurch die Voraussetzungen für eine eigenständige Existenzgründung eintraten. 1742 heiratete Senckenberg Johanna Rebecca Riese (1716–1743) und sollte anschließend von schweren Schicksalsschlägen verfolgt werden: bereits im folgenden Jahr (1743) verlor er nach kurzer, glücklicher Ehe seine erste Frau, im Juli 1745 sein einziges Kind (Tochter) aus dieser Ehe. Er hatte inzwischen wieder geheiratet (zweite Ehe mit Catharina Rebecca Mettingh, 1744), aber schon 1747 starb das einzige Kind (Sohn) aus dieser zweiten Ehe und bald darauf seine zweite Frau. Viel später, im Jahre 1754, entschloß sich Senckenberg zu einer dritten Ehe mit Antoinetta Elisabeth, verw. Rupprecht, geb. Bach, die aber unglücklich verlief und im März 1756 mit der Scheidung endete.

In der Zwischenzeit war Senckenberg 1751 zum Landphysicus und 1755 zum Stadtphysicus ernannt worden.

Am 15. November 1772 stürzte Dr. Johann Christian Senckenberg bei der Besichtigung der Baustelle des von ihm gestifteten Bürgerhospitals vom Baugerüst und verstarb wenige Stunden später.

2.2. In Testamenten von 1746 und 1748 als auch bereits in einer Tagebuchnotiz von 1746 formulierte Senckenberg erstmals seine Ideen für eine Stiftung. Diese gründen auf einer Denkschrift einiger Frankfurter Ärzte aus dem Jahre 1729 mit dem Titel „Vorschlag von Verbesserungen des Medizinalwesens in allhiesiger Stadt“. Die Grundsätze darin lauten:

- das Frankfurter Medizinalwesen muß verbessert werden
- den bedürftigen Kranken muß geholfen werden
- ein tüchtiges Collegium medicum muß zur wechselseitigen Belehrung der Ärzte, zur Beförderung der medizinischen Wissenschaften und zum Nutzen der hygienischen Verhältnisse der Stadt tätig werden
- ein Theatrum anatomicum muß errichtet werden

Als Beweggründe für seine Stiftung nennt Senckenberg im ersten Paragraphen seines Stiftungsbriefes „die Hinfälligkeit dieses elenden zeitlichen Lebens, die oftmahlige schnelle Endigung desselben, und die Liebe zu meinem Vaterland, aus deren Antrieb ich alle auswärtigen Vortheile hintangesetzt, und deme nach meinem geringen Vermögen mich gänzlich aufopfern will.“

Senckenberg wollte sein gesamtes Vermögen pro bono publico patriae zur Verfügung stellen; sein Wohnhaus sollte als Stiftungshaus dienen, in dem sich Frankfurter Ärzte zum Gedankenaustausch regelmäßig treffen sollten. Auch seine Bibliothek, seine wissenschaftlichen Sammlungen und seine Instrumente wollte Senckenberg hierfür zur Verfügung stellen. Das waren Gedanken von 1746. Zwei Jahre später sah Senckenberg vor, daß ein Collegium medicum die medizinischen Bedingungen verbessern und armen Kranken mit ärztlichem Rate, mit Heilmitteln und auch mit Geldhilfen beistehen sollte. In einer ausführlichen Begründung ging Senckenberg hier auf die Mängel im Medizinalwesen seiner Vaterstadt ein. Familiäre Probleme dürften nebst politischen Gründen dazu beigetragen haben, daß nach dem zweiten Testamentsentwurf von 1748 noch anderthalb Jahrzehnte vergingen, bis Senckenberg seine Stiftung begründete. Am 18. August 1763 unterzeichnete Senckenberg schließlich die Stiftungsurkunde und hauchte seiner Stiftung damit Leben ein.

Es war ein langer, mühevoller, an Widerständen reicher Weg, den Senckenberg gehen mußte, um seine Stiftung zu begründen. Nachdem er diese im Jahre 1765 noch durch die Zugabe zum Stiftungsbrief zusätzlich gesichert hatte, konnte er seine Pläne in die Tat umsetzen. Mit größtem Eifer ging er an's Werk, und es war ihm noch zu erleben vergönnt, wie sein Medizinisches Institut und sein Bürgerhospital Gestalt annahmen.

Im Februar 1766 gelang es Senckenberg, ein etwa 32.000 qm großes Gelände östlich des Eschenheimer Tores zu erwerben. Das bestehende Haupthaus war alt und baufällig, weshalb Senckenberg es im folgenden Jahre (1767) zum Stiftungshaus, also zum Kernstück seines Medizinisches Instituts umbauen ließ. Die Pläne für das Theatrum anatomicum hatte Senckenberg in Orientierung an dem

Hallenser Theatrum anatomicum selbst entworfen, und unmittelbar nach der Genehmigung der Pläne durch den Rat der Stadt im Jahre 1768 konnte mit dem Bau begonnen werden. Der botanische Garten entstand nach dem Vorbild des von Carl von Linné entworfenen botanischen Garten in Uppsala. Während diese Baumaßnahmen noch liefen, widmete sich Senckenberg bereits einer großen Neuplanung, der Errichtung eines Bürgerhospitals. Hierfür hatte Senckenberg sowohl Frankfurter als auch auswärtige Krankenanstalten sorgfältig studiert. Die Grundsteinlegung des Bürgerhospitals fand am 09. Juli 1771 statt und schon im Folgejahr als Senckenberg nach dem Sturz vom Baugerüst starb, waren wesentliche Teile der Krankenanstalt bereits errichtet.

Beim Tode ihres Stifters befand sich die Dr. Senckenbergische Stiftung in hoffnungsvollem Zustande, ihre Einrichtungen waren allerdings zum überwiegenden Teil noch nicht funktionstüchtig. Rechtliche und finanzielle Schwierigkeiten wurden u.a. durch erhebliche Zuwendungen eines zu seinen Lebzeiten anonymen Wohltäters, Senckenbergs Freund Simon Moritz Bethmann, gemeistert. In Anerkennung und seinem Gedächtnis wurde ihm eine Gedenktafel im Hospital gewidmet, auf der er als der „andere Vater der Stiftung“ geehrt wird. Ende des Jahres 1776 konnte der erste Lehrer der Dr. Senckenbergischen Anatomie, Dr. Johann Sigismund Müller mit seinen Demonstrationen beginnen. Am 19. Februar 1779 wurde schließlich der erste Patient in das neue Bürgerhospital aufgenommen. Somit waren etwa sechs Jahre nach Senckenbergs Tod die Stiftungseinrichtungen vollendet und in Gebrauch genommen worden.

Die Geschichte der Stiftung war bis zum heutigen Tage sehr wechselvoll. Am 18. August 1907 fand die Eröffnungsfeier für das neue Bürgerhospital an derjenigen Stelle statt, wo es noch heute seinen Platz hat, an der Nibelungenallee. Am 01. Oktober desselben Jahres wurde die Dr. Senckenbergische Anatomie in dem Gebäude in Betrieb genommen, das heute das Senckenbergische Zentrum der Pathologie beherbergt. Der Botanische Garten wurde auf einem Grundstück, das an den Palmengarten angrenzt, neu angelegt. Die Senckenbergische Bibliothek schließlich wurde ebenfalls 1907 in die Viktoria-Allee verlegt, in die heutige

Senckenberg-Anlage. In ihrer unmittelbaren Nachbarschaft war das Senckenberg-Museum neu erbaut worden. Um die Zusammengehörigkeit dieser Institutionen architektonisch zu symbolisieren, wurden die Bauten durch Arkaden verbunden. Mit der Gründung der Universität im Jahre 1914 wurde eine Dr. Senckenbergische Anatomie neu errichtet, während das als pathologisches Institut genutzte Gebäude seine sachlich richtige Bezeichnung erhielt: Senckenbergisches Pathologisches Institut. Bedingt durch die Inflation nach dem Ersten Weltkrieg und die Geldentwertung nach dem Zweiten Weltkrieg sah sich die Stiftung gezwungen, ihre Beteiligungen an beiden Instituten schrittweise aufzugeben.

3. Johann Christian Senckenberg war ein Mensch, der die Mißstände seiner Zeit nicht nur wahrnahm, sondern sie beseitigen und Veränderungen herbeiführen wollte. Der Altruismus dieses großen Frankfurter Wohltäters führte zur Schaffung einer Stiftung, deren Institutionen sich in unserem Jahrhundert ruhmvoll entwickelten. Auch wenn die Einheit der Dr. Senckenbergischen Stiftung durch die Gründung der Universität verloren ging, so blieb durch die Aufrechterhaltung des Bürgerhospitals und mit dem Beitrag der Stiftung zur Gründung der Medizinischen Fakultät immerhin die Hauptabsicht des Stifters erfüllt, „die bessere Gesundheits-Pflege hiesiger Einwohner und Versorgung der armen Kranken“.

Literatur: 225 Jahre Dr. Senckenbergische Stiftung 1763 – 1988.
Hrsg. von Horst Naujoks und Gert Preiser. Hildesheim 1991
(= Frankfurter Beiträge zur Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin.
Bd. 10); Olms, Georg, Verlag AG, ISBN 3-487-09441-X

Die Porträtsammlung der Dr. Senckenbergischen Stiftung.
Frankfurter Bildnisse aus fünf Jahrhunderten.
Verlag Waldemar Kramer, Frankfurt am Main, 2000
ISBN 3-7829-0508-3

Abbildungsverzeichnis:

Seite 1:

Johann Christian Senckenberg (1707–1772)

Ölgemälde, 1772 gemalt von dem Hanauer Hofmaler Anton Wilhelm

Tischbein (1730–1804), Neffe des Goethe-Malers Johann Heinrich Wilhelm
Tischbein.

Im Hintergrund des Bildes ist das "Theatrum anatomicum" und das
Bürgerhospital zu sehen.



Thema: Johann Christian Senckenberg und seine Stiftung

- geb. am 28.02.1707 in Frankfurt am Main
- zwei Brüder: Johann Erasmus (1717–1795) und Heinrich Christian (1704–1768)
- 1723: Stipendium für das Medizinstudium (Stiftung Dr. Johann Hartmann Beyer)
- 1726: Assistent des solmsischen Leibarztes Dr. Reich in Laubach
- 1727: Studien in Anatomie und Chirurgie bei Frankfurter Stadtphysici
- 1730: Aufnahme des Medizinstudiums an der Universität Halle/Saale
- 1731: Abbruch des Medizinstudiums
Ärztl. Begleiter des Sachsen-Gothaischen Geheimrates Baron von Hehringen
- 1737: Dissertation: „Über die Heilkraft der Beeren des Maiglöckchens“
- 1742: Eheschließung mit Johanna Rebecca Riese (1716–1743)
- 1743: Geburt einer Tochter und Tod der Mutter an Kindbettfieber
- 1744: Zweite Ehe mit Catharina Rebecca Mettingh
- 1745: Tod der Tochter aus erster Ehe
- 1747: Geburt eines Sohnes, Tod im selben Jahr; Tod der zweiten Ehefrau
- 1754: Dritte Ehe mit Antoinetta Elisabeth, verw. Rupprecht, geb. Bach
- 1763: Unterzeichnung der Stiftsurkunde (18. August)
- 1766: Erwerb eines ca. 32.000 qm großen Geländes östlich des Eschenheimer Tores
- 1771: Grundsteinlegung für das Bürgerhospital (9. Juli)
- 1772: Tod von Dr. Johann Christian Senckenberg nach Sturz vom Turm des Bürgerhospitals (15. November)
- 1776: Erste Lehrdemonstration der Dr. Senckenbergischen Anatomie
- 1779: Aufnahme des ersten Patienten in das Bürgerhospital (19. Februar)
- 1907: Eröffnungsfeier für das neue Bürgerhospital (18. August)
Neuanlage des Botanischen Garten auf Grundstück neben Palmengarten
Verlegung der Senckenbergischen Bibliothek in die Viktoria-Allee
- 1914: Neuerrichtung einer Dr. Senckenbergischen Anatomie und Umbenennung des bisherigen Instituts in Senckenbergisches Pathologisches Institut

Datum: 10.07.2004

Referent: ...